

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Kreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 5

Dienstag, den 12. Januar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 12. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich des Kanals von La Bassée fanden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren. Nördlich Crouy griffen die Franzosen gestern Abend an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe hier wieder auf.

Ein gestern Nachmittag in Gegend östlich Perthes unternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen; der Feind hatte sehr schwere Verluste. In den Argonnen wurden an der Römerstraße französische Angriffe abgewiesen; 2 Offiziere, 140 Mann fielen dabei in unsere Hände. In dem östlichen Teil der Argonnen sind den Franzosen seit dem 8. Januar einschließlich der gemeldeten Gefangenen 1 Major, 3 Hauptleute, 13 Leutnants und 1600 Mann abgenommen worden, so daß die Gesamtverluste einschließlich der Toten u. Verwundeten auf diesem beschränkten Gefechtsraum auf 3500 Mann geschätzt werden. Französische Angriffe bei Villy, südlich St. Mihiel scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen nichts Neues. Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg.

Unsere Angriffe im Gebiet westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters einige Fortschritte. Auf dem östlichen Pilica-Ufer keine Veränderung.

Wegen einer dringenden Reparatur in unserem Betriebe muß die Donnerstags-Nummer dieser Woche ausfallen. Die Heeresberichte werden als Extrablatt veröffentlicht, ebenso eilige Anzeigen.

Geschmack entsprechen. Manche Zeitungen haben die Konditorwaren als Luxus gewissermaßen brandmarkt. Auch diese Auffassung ist irrtümlich. Jeder Konditorware wohnt ein gewisser Nährwert inne, der in einem normalen Verhältnis zum Preise steht.

* Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat an den Deutschen Städtetag einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: „Ein vorzeitiges Erschöpfen der vorhandenen Petroleumvorräte kann dadurch vermieden werden, daß zur Beleuchtung an Stelle des Petroleums Spiritusglühlicht, Gas oder elektrisches Licht verwendet wird. Auch ist der Verbrauch von Petroleum zu Heiz- und Kochzwecken nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Benutzung von Gas wird durch die Einführung der Automaten-gasmesser nach allgemeiner Erfahrung wesentlich erleichtert.“ Der Geschäftsführer des Deutschen Städtetages hat diesem Erlaß in Ausführung eines Vorstandsbeschlusses zur Kenntnis sämtlicher Mitgliedsstädte mit mehr als 10000 Einwohnern gebracht und dazu bemerkt: „Unter den Ersatzmitteln für Petroleum dürfte das Gas auch mit Rücksicht auf die Bedeutung seiner Nebenprodukte an erster Stelle stehen.“

* Ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Ertrag für „kriegsfürsorgliche Zwecke“ bestimmt ist, wird am Sonntag, den 17. Januar, um 5 Uhr nachmittags in der hiesigen evangelischen Stadtkirche abgehalten werden. Wir machen unsere geehrten Leser schon jetzt darauf aufmerksam und empfehlen den Besuch aufs Wärmste. Mitwirkende sind: die Damen Wolf und Martin und die Herren Blüddemann und Sauer, die sich alle in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Der Eintritt ist mäßig gehalten und beträgt je Person 1.- Mk. und 50 Pfg. Ueberzahlungen werden aber dankbar angenommen.

Der Krieg.

Berlin, 12. Januar. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Dem Besuch eines deutschen Fliegers über der Themsemündung ist bald ein neuer Vorstoß unserer tapferen und kühnen Husaren der Luft auf die englische Hauptstadt gefolgt. Diesmal war es ein ganzes Flugzeuggeschwader, das sich den Engländern bemerkbar machte und nur der dichte Nebel,

der an diesem Tage (Sonntag) das Land bedeckte rettete London vor dem Bombardement. Meldungen verschiedener Blätter aus Kopenhagen zufolge waren es mindestens sechzehn Flugzeuge, die den neuen Besuch an der Themse abstatteten. Seinen Rückweg nahm das Geschwader die englische Südküste entlang bis Dover, wo einige Bomben abgeworfen wurden. Darauf ging es in der Richtung Dänkirchen weiter. Auf die von den Engländern besetzten Teile von Dänkirchen wurde ein heftiges Bombardement eröffnet. Im ganzen wurden 40 bis 50 Bomben herabgeworfen. Die deutschen Flieger blieben angeblich von englischen Flugzeugen unbehelligt. Nachdem sie eine halbe Stunde über der Stadt gekreuzt, kehrten sie wieder unbeschädigt nach ihrem Aufstiegsort zurück. — Wie der „Täglichen Rundschau“ aus dem Haag gemeldet wird, habe gestern Morgen in der Bucht von Zeebrügge eine heftige Kanonade stattgefunden. Nach Berichten aus Kreisen der Bevölkerung wären erneut englische Kriegsschiffe erschienen, um den Hafen zu bombardieren. Nach anderen Meldungen handelt es sich um Schießversuche neuangekommener Küstengeschütze.

Großes Hauptquartier, 11. Januar 1915, mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Nieuport, Ypern und südlich fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ein französischer Angriff bei La Boisselles nordöstlich Albert scheiterte gänzlich.

Nördlich Soisson griffen die Franzosen, die sich nur in einem kleinen Stück unserer vordersten Gräben festgesetzt hatten, erneut an, erzielten aber bisher keine Erfolge. Die Kämpfe dauern noch an.

In der Nähe von Soupir fand in den letzten Tagen kein Kampf statt.

Ostlich Perthes nahmen unsere Truppen das ihnen entzogene Grabenstück zurück; der Feind hatte schwere Verluste.

In den Argonnen schritten unsere Angriffe weiter fort.

Notales.

* Darf man noch Kuchen essen? Die neuen Bundesratsverordnungen über die Erstreckung der Mehlvorräte haben auch die Frage gezeitigt, ob es patriotisch zulässig sei, fortan überhaupt noch Kuchen zu essen? Diese Frage, an sich begreiflich, verfehlt insofern den Kernpunkt, als beim Kuchenbacken im allgemeinen (Ausnahmen kommen insbesondere Weihnachten vor) geringere Mengen an Mehl verarbeitet werden, als gemeinhin angenommen wird. Der „Verband Deutscher Konditoren-Innungen“ (Berlin) wendet sich jedenfalls dagegen, daß gerade die Konditoreien viel Weizenmehl verwenden; er führt aus: Der Jahresverbrauch an Weizenmehl beträgt in jedem Konditoreibetriebe durchschnittlich 40 Zentner. Alle etwa 6000 deutschen Konditoreien zusammengenommen verarbeiten in einem ganzen Jahre nur soviel Weizenmehl, wie das deutsche Volk täglich verzehrt. Die neue Bundesrats-Verordnung schreibt bekanntlich vor, daß nur die Hälfte des üblichen Weizenmehls in den Konditorwaren verarbeitet werden darf. Sie erreichte damit eine im Verhältnis zur Gesamtheit der Vorräte gar nicht ins Gewicht fallende Ersparnis an Weizenmehl seitens der Konditoreien, trifft diese aber mit jenen Bestimmungen in ihrer Existenzmöglichkeit um so schwerer. Wohl geben wir zu, daß eine Reihe unserer Waren mit Zusätzen von Roggenmehl verarbeitet werden können, ohne daß sie an Geschmack und Aussehen wesentliche Einbuße erleiden. Diese Erfahrung stützt sich aber auf Versuche mit dem bisher im Handel befindlichen Mehle. Sobald aber das mehr ausgemahlene, also geringwertigere Mehl im Handel sein wird, wird die Ware unzweifelhaft nicht mehr der bisher gelieferten gleichen. Es ist für uns ein Vorteil, daß Zucker, Eier, Mandeln, Rosinen u. dergl. in weit größerem Umfange zur Herstellung von Konditorwaren verwendet werden als gerade Mehl. Aus diesem Grunde hoffen wir, dem Publikum aus fernherhin Waren bieten zu können, die seinem Verlangen und

Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage in Ostpreußen und Nordpolen unverändert. Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere Angriffe in Polen, westlich der Weichsel, nur langsam vorwärts.

Oberste Heeresleitung.

Antilicher Bericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das schlechte Wetter hielt auch gestern an. Die Lys ist bis zur Breite von 800 Meter an einzelnen Stellen über das Ufer getreten. Feindliche Versuche uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Neuport zurückzudrängen, mißlingen.

Nordöstl. Soissons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern unter großen Verlusten für sie abgewiesen wurden. Ueber 100 Gefangene blieben in uns. Hand. Die Kämpfe dortselbst sind heute noch im Gange. Westlich und östl. Perthes, nordöstlich des Lagers von Chalons, griffen die Franzosen erneut heftig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen zusammen. Wir machten etwa 150 Gefangene.

In den Argonnen gewannen wir weiter Gelände. Hier und in Gegend Apremont, nördl. Toul, dauern die Kämpfe noch an. Am 8. Januar abends versuchten die Franzosen erneut das Dorf Ober-Burnhaupt zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich. Unsere Truppen machten weiter 200 Franzosen gefangen und erbeuteten 1 Maschinen-Gewehr, sodaß sich die Beute von Ober-Burnhaupt auf 2 Offiziere, 420 Gefangene und 1 Maschinengewehr erhöht. Die Franzosen hatten augenscheinlich schwere Verluste. Eine große Menge von Toten und Verwundeten liegt vor der Front und in den angrenzenden Wäldern.

Gestern fanden nur kleinere Gefechte im Ober-Elfaß statt. Gegen Mitternacht wiesen unsere Truppen bei Nieder-Aspach einen französischen Angriff ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Witterung hat sich noch nicht gebessert. Auf der ganzen Front blieb die Lage unverändert. Kleinere russische Vorstöße südlich Mlawka wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 11. Jan. Zu dem Erscheinen einer feindlichen Fliegerflotille über Zeebrügge wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Rotterdam gemeldet: Eine feindliche Fliegerflotille erschien am 9. Januar um 10 Uhr vormittags über Zeebrügge, die aber keine Bomben abwarf. Die deutschen Linien eröffneten ein heftiges Feuer auf die feindlichen Flieger, worauf diese verschwanden. Man hielt die Flieger für die Vorhut einer englischen Flotte, die aber nicht erschien.

Ueber das Standquartier Joffres wird in der „Zürcher Zeitung“ geschrieben: General Joffre hat seinen Standort nicht weit von dem Punkte des stumpfen Winkels gewählt, den die Linie der deutschen Armeen in Frankreich bezeichnet. Von hier kann er gleichzeitig den Norden und den Osten überwachen, und den Angriffspunkt für den Durchbruch wählen, sowie sich leicht dorthin begeben.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Hilfskomitees für Belgien sollen laut „Berl. Tagebl.“ bis zum 12. April noch 44 Schiffe mit Lebensmitteln für Belgien aus Amerika abgehen.

In Konstantinopel war das Gerücht verbreitet, daß ein englisches und ein französisches Geschwader neuerdings die Dardanellen beschossen hätte, worauf die Forts Orhanie und Osman zum Schweigen gebracht worden seien. Diese Behauptung wird in der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ von unterrichteter Stelle in allen Teilen als falsch erklärt. Es habe überhaupt bloß eine einzige Beschießung der Dardanellen und zwar vor Wochen stattgefunden, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten. Am 25. Dezember seien zwölf große englische und acht große französische Schiffe mit 25

Torpedobooten vor der Meerenge in Schußweite der türkischen Forts erschienen, ohne jedoch das Feuer zu eröffnen.

Sofia, 11. Jan. (T.-U.) Aus Ofenpest wird gemeldet, daß ein russischer Dampfer mit Kriegsmaterial für Serbien auf der Donau auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Das Wrack konnte an Land gezogen werden.

Eine interessante englische Parlamentsdebatte.

Das englische Oberhaus ist soeben der Schauplatz einer interessanten Debatte gewesen. Lord Kitchener, der britische Kriegsminister, erstattete zunächst Bericht über die Lage. Trotz weitgehender Schönfärberei sah er sich doch zu einigen Eingeständnissen genötigt, aus denen hervorgeht, daß unsere englischen Feinde sich keineswegs so sicher und wohl in ihrer Haut fühlen, wie sie es dem eigenen Volke und dem Auslande gern weismachen möchten. So stellte er fest, daß der englische Angriff in Ostafrika auf unsere Stellung in Tanga mißglückt sei. Ueber den Angriff auf die englische Ostküste bemerkte Lord Kitchener: „Die Küstenbatterie in Hartlepool erwiderte das Feuer der deutschen Kriegsschiffe, ohne gegen die überlegenen Geschütze der deutschen Kreuzer viel ausrichten zu können. Durch den mutwilligen Angriff auf die unverteidigten Badeorte wurde kein militärischer Vorteil erzielt.“ Wir nehmen von dem Zugeständnis der Ueberlegenheit unserer Geschütze mit Vergnügen Kenntnis. Was aber den „mutwilligen Angriff auf die unverteidigten Badeorte“ betrifft, so hat ja Kitchener unmittelbar zuvor selber von der englischen Küstenbatterie in Hartlepool gesprochen, und es bleibt daher sein Geheimnis, wie er das mit den „unverteidigten Badeorten“ vereinigen will. Spottet seiner selbst und weiß nicht wie. Hinsichtlich der Rekrutierung stellte der englische Kriegsminister fest, daß das Rekrutierungsgeschäft normal verlaufe, und daß der Ausfall während der Weihnachtszeit fast wieder ausgeglichen sei, er hütete sich aber wohlweislich, nähere Angaben zu machen.

Nach Kitchener hielt Lord Curzon eine mit Bosheiten gegen die oberste Heeresleitung förmlich gespickte Rede. Er bedauerte, daß der Kriegsminister mit seinen Mitteilungen so sparsam gewesen sei. Insbesondere hätte man über die Vorgänge in Afrika und am Persischen Golf gern mehr erfahren. Ebenso erklärte sich Lord Curzon von den Angaben Kitcheners über die Rekrutierung enttäuscht. „Die Erklärungen Lord Kitcheners über die Rekrutierung haben einigermaßen enttäuscht. Die Gesamtzahl der nötigen Soldaten dürfte weit über zwei Millionen ausmachen. Es fragt sich, ob es möglich sein wird, diese Zahl aufzutreiben. Die Nation, von der man diese Opfer verlangt, verdient genauere Auskünfte.“

Sehr interessant war auch, was Lord Curzon über unsere Armee und unsere Erfolge äußerte. Wörtlich sagte er in dieser Hinsicht: „Obwohl die Deutschen auf dem Kontinent ihr Kriegsziel nicht erreichten, sind sie doch im Besitze fast ganz Belgiens und eines großen Teils von Frankreich. Es ist gegenwärtig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß ihre Mittel erschöpft sind. Die kolossalen Streitkräfte besitzen einen Mut, der dem der englischen Soldaten gleichkommt. Dieser, uns unerklärliche Mut wird durch den Haß gegen uns gestärkt, dessen wir mit unserem phlegmatischeren Temperamente unfähig sind.“

Daß Curzon den Mut unserer Soldaten „unerklärlich“ findet, ist geradezu köstlich und so recht bezeichnend für die naive Borniertheit des echten Engländer. Den Gipfel des Amüsanzen aber stellt die Behauptung dar, daß die guten Engländer mit ihrem „phlegmatischen“ Herzen nicht so hassen können wie die Deutschen. Und das sagt ausgerechnet Lord Curzon, ein Mann, der seit Jahrzehnten als wilder Deutschhasser bekannt ist und der es eingestandenermaßen mit freudigem Behagen hört, wie seine geliebten Gurkhas unter dem Schutze der Nacht brave deutsche Jungen beschleichen, um mit ihren Messern die Kehlen durchzuschneiden. Ein solcher Mann in der Pose des Nährfamen und Sanftmütigen, der über den Haß anderer zetert, ist wahrhaftig ein Bild für Götter und eine Leistung, die eben nur englische Heuchelei fertigbringt.

Alles in allem werden wir die englische Oberhausdebatte mit Gefühlen genießen können, die sicherlich nicht unangenehm sind. Andererseits aber möchten wir bei dieser Gelegenheit unsere schon öfters ausgesprochene Warnung, die Energie und militärischen Hilfsmittel unseres Gegners nicht zu unterschätzen, nachdrücklich wiederholen.

Königsparade der Bayern im Felde.

Die Bayern begingen den Geburtstag des Königs Ludwig III. in Lilla durch eine große Parade. Die in der Stadt anwesenden bayrischen Regimenter zogen mit klingendem Spiel an dem Thronfolger vorüber, der mit seinem Stabe zu Pferde vor dem Reiterstandbilde des Generals Faidherbe Aufstellung genommen hatte.

Kronprinz Rupprecht hielt eine kurze Ansprache an seine Truppen, die diese mit brausenden Hochrufen auf den König beantworteten. Die Haltung der Soldaten, namentlich der Schneid der Landstürmer, die ihren jungen Kameraden einen musterhaften Parademarsch vormachten, mußte jeden Deutschen mit heller Freude erfüllen und hinterließ einen tiefen Eindruck bei den Pressevertretern des neutralen Auslandes. Am Morgen hatte der bayerische Kronprinz eine Parade über die an der Front unter dem Feuer der feindlichen Geschütze stehenden Regimenter abgehalten.

Unser Kaiser, der sich in das Hauptquartier der VI. Armee begeben hatte, um dort mit dem Kronprinzen von Bayern und seinen Offizieren den 70. Geburtstag Seiner Majestät des Königs Ludwigs zu feiern, brachte bei der Frühstückstafel einen Trinkspruch aus, in dem er ausführte, wie anders der festliche Tag begangen würde, als man hätte voraussehen dürfen. Er würde es sich unter anderen Umständen nicht nehmen lassen, einem Herzenswunsch folgend, seine Glückwünsche persönlich darzubringen und sei, da dies unmöglich geworden, hierher gekommen, um mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen und den ihn umgebenden Offizieren schlicht und einfach, wie es der Krieg erfordere, das schöne Fest zu feiern. Die größte Freude für den hohen Herrn am heutigen Tage werde gewiß darin bestehen, daß er mit berechtigtem höchstem Stolz auf seine Truppen blicken könne, deren herrliche Taten ihnen bei Freund und Feind großen Ruhm und rückhaltlose Anerkennung verschafft hätten. Mit solchen Truppen könne der Ausgang der schweren Kämpfe, in den wir ständen, nicht zweifelhaft sein.

Abschiedsgruß.

In Biremont, am Ausgang der Ardennen
Da ist mein Standquartier schon lange Zeit,
Dort lernte ich die Friedhofstätte kennen,
Wo mancher Krieger ruht, entrückt dem Erdenleid.

Und sehe ich der Gräber lange Reihen,
Die Krieger, die gekämpft fürs Vaterland,
Dann bitt' ich Herr: mögt ihnen Gnad verleihen,
Ob Freund, ob Feind, beschütz sie deine Hand.

Und einen Helden fand ich unter vielen,
Des Name in der Heimat guten Klang.
Der meiner Frau bekannt aus Kindheitsspielen,
Die manches muntre Liedchen mit ihm sang.

Herr Adolf Bähr in Dufemond geboren,
Ein munt'rer Geselle allezeit,
Sein junges Leben hat er hier verloren
Und ward begraben im Soldatenkleid.

Auf Frankreichs Erde holt' er sich die Wunde,
Er dachte nicht an seinen frühen Tod,
In Biremont da wollt er ganz gefunden,
Jetzt ist entrückt er der Erde Not.

Ein Zweiglein tat an seinem Grab ich brechen,
Indes Dezemberwind mich kalt umweht,
Ruh sanft Kamerad, noch meine Lippen sprechen,
Im Geiste weih' ich dir ein still Gebet.

Das Tannenzweiglein ich zur Heimat sende,
Als letzten Gruß des Toten nehmt es an,
Und denkt: Das Heldengrab woher die Spende
Birgt einen großen, einen ganzen Mann. P. M.

**Wer Brotgetreide versüttet
versündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar!**

Stenographen-Verein. Unsere Unterrichtsstunden beginnen Mittwoch den 13. Januar, abends 9 Uhr.

Das Rodeln innerhalb der Ortsstraßen wird hiermit verboten.

Cronberg, 11. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Schulte.

Musterungs- und Aushebungs-Geschäft 1915.

Das Musterungs- und Aushebungsgeschäft 1915 findet statt in Bad Homburg v. d. H., Nassauer Hof am „Untertor“ am 20. Januar 1915 morgens 9 Uhr für Cronberg, Oberstedien, Seulberg, Stierstadt, Weiskirchen und Althain.

Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen, die mit dem 1. Januar dieses Jahres 20 Jahre alt geworden sind und bei der Aushebung 1914 eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben und alle in früheren Jahren geborene Personen über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute. Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Stellungspflichtigen haben sich zwecks Rangierungen — wie auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäfts — also um 8 Uhr vormittags — im Musterungsbüro pünktlich einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen. Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft.

Reklamationen können nur in allerdingendsten Notfällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur solange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Invalidenversicherung.

Die Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung werden anscheinend vielfach nicht rechtzeitig und regelmäßig verwendet. Dadurch werden leicht Rückstände entstehen, deren Begleichung den beteiligten Arbeitgebern schwer fallen wird, wenn demnächst bei Wiederaufnahme der Ueberwachung der Beitragszahlung solche in größerem Umfange festgestellt werden und auf einmal zu decken sind. Den beteiligten Arbeitgebern wird daher empfohlen, mit den Invalidenversicherungsbeiträgen nicht im Rückstand zu bleiben, sondern die Beitragsmarken regelmäßig zur fälligen Zeit in die Quittungskarte der Versicherten einzukleben. Alle Versicherten tun gut, sich stets selbst von der rechtzeitigen Entrichtung der Beiträge für sie zu überzeugen.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Kriegsversicherung.

Die Angehörigen der nach dem 1. Dezember v. J. zum Militärdienst eingezogenen Mannschaften werden ersucht, deren Namen auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes zur Aufnahme in die Kriegsversicherung anzugeben.

Die entstehenden Kosten werden aus städtischen Mitteln gedeckt.

Cronberg, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. 1128950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident
gez.: Hengstenberg.

Rekruten-Versammlung.

Mittwoch abends 9 Uhr im
Hotel Schützenhof.

Deutsche Schäferhunde

1 Rüde, 2 junge dreimonatliche
Welpen zu verkaufen.
Jakob Liedemann, Polizeisergeant, Altkönigsstraße 1.

In Cronberg od. Umgegend

4 Zimmerwohnung

oder kleines Landhaus v. April
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter „F. F.“ an
die Geschäftsstelle

Schneiderin nimmt noch Ar-
beit in u. außer
dem Hause an. Näh. Exped.

Wohnung 1 Zimmer, Küche
und Kammer mit
Zubehör sofort zu verm.
Wilhelm Bonnsstr. 14.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Insekten nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen Käfer usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement.

2 gut möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.
David Gernhard.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg
Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Edenheimer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Leiter groß. Handelskassen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Plage selbst erteilt

Cronberger

Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Kohlenpreise

Rußkohlen I . . M. 1.55
Rußkohlen II . . M. 1.65
Rußkohlen III . . M. 1.55

Hausbrandkohle mit
50 Proz. Stücken M. 1.45

Eisformbriketts . M. 1.65

Antrazit Ruß II M. 2.50

„ Ruß III M. 1.90

Brechfoks III . M. 1.70

J. A. Kunz

Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Cronberg-Schönberg.

Haupt-Versammlung

Samstag, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr in der
der Apotheke im Erdgeschoß.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Rechnungsablage,
Kriegsfürsorge.

Die Vorsitzende: Charlotte Neubronner.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 14. Januar, vormittags
10 Uhr anfangend, findet Holzversteigerung im Esch-
borner Gemeindewald statt. Es kommen
zur Versteigerung:

Brennholz.

96 Km. Knüppel gemischt

19 Km. Scheit Nadelholz

30 Km. Eichen-Scheit

1 Eichenstamm 1,75 Fm. (Ruhholz)

1360 gemischte Wellen.

Zusammenkunft an der Jagdhütte.

Eschborn, den 11. Januar 1915.

Der Bürgermeister, Gaus.

Katholischer Gesellenverein
Cronberg i. T.

Vaterländische Feier

am
Sonntag, den 17. Januar 1915,

abends 8 Uhr,
im Saale des Frankfurter Hof

Zum Besten des Roten Kreuzes.

In der Kaserne

wie im Schützengraben

ist stets begehrt eine

Mutzpfeife

aus
Brütere-Majer mit Hornkernspitze.

(Versand mit Tabak für 10 Pfg. durch die Feldpost.)

Shag-Tabake

und andere Fein-, Krüll-
und Grobschnitte
in großer Auswahl

empfiehlt

Philipp Jakob Liedemann

gegenüber der Hofapotheke.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“
während der Geschäftsstunden eingesehen werden

Pfund- Woche

11. bis 17. Januar

Vom 11. bis 17. ds. Monats werden 500 Gramm durch die Feldpost befördert und empfehle ich:

Unterkleider: Socken
Halstücher usw.

Ferner: Tabak, Zigarren, Zigaretten
Schreibwaren

Feldpost-Carton werden auf Wunsch gefüllt und befördert, auch werden solche leer abgegeben bei

Phil. F. Kiedemann

Oeltuch per Meter 20 und 25 Pfg.
Packpapier und Bindfaden billigst.

Preussische Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Den Spielern der Preuss. Süddeutschen Lotterie zur Kenntnisnahme, daß die Lose zur zweiten Klasse bis spätestens 8. Febr., abends 6 Uhr eingelöst sein müssen. Ferner empfehle Lose des Deutschen Flotten-Vereins

Geld-Lotterie

Hauptgewinn 75 000 M. bar ohne jeden Abzug.
Ziehung: 27., 28., 29. Januar.
Preis des Loses 3.30 M.

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

Frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei
Karl Gerstner
Hoflieferant Telefon 21

Ein vortreffliches Hustenmittel!

so sagen unsere meisten Aerzte. Benutze auch Du dieses herrliche Mittel. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten. Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei
Karl Gerstner

Sparsame Frauen
Strücker und Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei - Auna-Bahrenfeld

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183. Eichenstraße 9.
empfiehlt:

Weizenauszugsmehl

5 Pfund zu 1.50 Mark.

Samstags **Stollen.**

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelle, Mauer- u. Sticklefelle, Schrotfelle,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserfelle

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Vom 11. bis 17. Januar sind

500 gr. Feldpostbriefe

zugelassen. Wir empfehlen hierfür:

Schokolade

wertvoll als Nahrungs- und Genußmittel.

Blockschokolade, garan-
tiert rein, Pfund 1.20

Tafel-Schokolade
Tafel 20 und 25 g

Speise-Schokoladen
fein und preiswert

Tafel 30, 35, 45 und
50 g

Stollwerk-Providant-Schokolade Marke Kriegs-
Silber Pfd. 1.80
1/8 Pfund-Tafel 23 g

Fertige Feldpostsendungen

Wir bringen in unseren Packungen nur bewährte und preiswürdige Artikel zum Verkauf:

Zigarren 5 Stück 36
und 40 g

20 Stück 135 und 155 g

Zigaretten Kreuzer
Emden

20 Stück 40 g

20 Stück 60, 80, 100 g

1 großes Paket Feinschnitt-
Tabak mit Pfeife

zusammen 80 g

Rond. Milch in Tuben
45 g

1 Flasche Kognak oder
Rum-Verschnitt

mit Korkzieher 75 g

Teebomben Stück 10 g

Frühstückszungen Dof.
von 200 Gramm 85 g

Kakao-Würfel St. 9 g

mit Milch und Zucker

Frucht-Kaffee St. 65 g

Kriegsmischung

Malaga große
500 Gr.

Malagenbitter 85 g

Waxine Nacht- und
Sturmlichte

Paket 10 Stück 60 g

Appetitzücker in
Tub. 30 g

Cervelatwurst Pfd. 1.80 Mettwurst Pfd. 1.30
feinste Thür. und Holsteiner harte

Leere Kartons 4, 5, 6 g Wurst-Kartons 4 u. 6 g

Schade & Füllgrabe

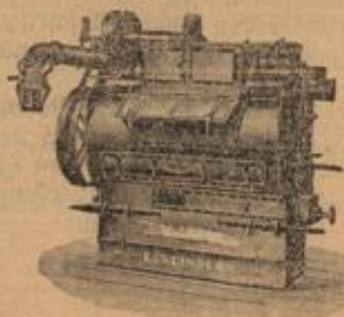
Hauptstraße 3 Telefon 102

Friedr. Haas

empfiehlt sich zur

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendress —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Feripredier Nr. 175